

Wiesbadener Tagblatt.

No. 177. Montag den 31. Juli 1854.

Für die Monate August und September kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 1. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem s. g. Jägerhof zu Vieblich verschiedene Möbelgegenstände, eine große Partie abgängiges Weißzeug, Teppiche, Bettwerk, Vorhänge und Draperien aller Art, diverse Möbelbezüge und sonstige Schlossverwaltungsrequisiten in Holz, Eisen, Messing, Porzellan &c. gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Wiesbaden, den 28. Juli 1854.

245 Herzogliches Hof-Commissariat.

Die Erhebung der Brandsteuer (6 fr. von 100 fl.) hat bereits begonnen und werden die Betreffenden eingeladen, ihre Beträge alsbald zu berichtigen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1854.

3266 Lebzrich, Heidenberg No. 47.

Wein-Bersteigerung.

Mittwoch den 2. August l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten circa 700 Flaschen feine, abgelegte Weine, als **Bordeaux**, **Muscat-Lunel**, **Roussillon** und **Champagner** in kleinen Loosen meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung im großen Keller des Allesaals dahier versteigern. Proben werden bei der Bersteigerung selbst verabreicht.

Wiesbaden, den 27. Juli 1854.

227 C. Leyendecker & Comp.

Unger's Naturheilverfahren.

Da die Anzahl der Subscribers für die Uebersicht meines in öffentlichen Vorträgen dargestellten Heilverfahrens noch nicht hinreichend ist, um dasselbe in Druck geben zu können, so bitte ich alle Dienten, die sich um solches interessiren wollen, um geneigte weitere Subscription.

Die Subscription kann in meiner Wohnung Friedrichstraße No. 27 geschehen.

Dr. Unger. 3249

Nicht zu übersehen!

Um den Puzzaden bald wieder als Wohnzimmer benutzen zu können, werden von heute an die noch vorhandenen **Strohhüte** um den halben Einkaufspreis und die andern Artikel 10 bis 15 Prozent wohlfreier wie bisher abgegeben. Auch ist der Gläserker sehr billig und wenn gewünscht sogleich zu haben, sowie die Ladeneinrichtung theilweise oder auch im Ganzen sehr billig zu verkaufen. Untere Friedrichstraße No. 37. 3278

Aecht persisches Insektenpulver à fl. 18 kr. Dieses Pulver ist ein sicheres Specium zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten &c. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien. Zu haben bei
3131 **A. Flocker**, Webergasse 42.

Buchene **Holzkohlen** werden fortwährend abgegeben in der Fabrik von
1492 **D. Schmidt** in Biebrich.

In Kommission
acht Cölnisches Wasser von **Johann Maria Farina**,
gegenüber dem Jülichplatz, bei
227 **C. Leyendecker & Comp.**

 Das zweistöckige Wohnhaus No. 17 in der oberen Schwalbacherstraße ist mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten, sowie 1 Morgen Baumstück, in dem Nerothal gelegen, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. 2879

Mührer Steinkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen von bester Qualität sind wieder 10 Tage lang von heute an direkt vom Schiff zu beziehen bei
Wiesbaden, den 25. Juli 1854. **Günther Klein.** 3274

Instrumente und werthvolle Bücher aus der Hinterlassenschaft des Herrn **Dr. Gergens** werden sehr billig verkauft. Ein Verzeichniß liegt in der Kreidel'schen Buchhandlung, ein anderes bei den betreffenden Gegenständen Kirchgasse No. 12 zur Einsicht offen. 3329

Mührkohlen,

beste Qualität, sind noch fortwährend direct vom Schiffe zu beziehen.
August Dorst.
Kirchgasse No. 10. 3219

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er dahier ein **Droschkenfuhrwerk** errichtet hat und empfiehlt sich bestens.

Ludwig Uinkel, vormals Kutscher bei Hrn. v. Breit,
3369 Friedrichstraße No. 3.

Vom 29. Juli bis zum 5. August lasse ich **Ofen- und Schmiedekohlen** in Biebrich ausladen. **L. Marburg.** 3361

Kopelent's Cosmorama am Marktplatz

find nur kurze Zeit von früh 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Ein Dresdener Recensent beurtheilte solche wie folgt: „Herr Kopelent hat abermals seine Ausstellung eröffnet und bietet dem schaulustigen Publikum so viel Neues und Interessantes dar, daß man sich jedesmal freuen muß, so oft er in Dresden erscheint; in Wahrheit hat er schon von lange her einen guten Ruf und bewährt denselben auch diesmal durch sehr mannigfaltige und gelungene Darstellungen. Die Blicke nach der Türkei, wo man Sinope, Olteniza, Konstantinopel, Moschee zu Medina und das Lustschloß des Sultans sieht, sind zeitgemäß gut gewählt und correct ausgeführt. Die historisch-denk würdigen Bielen: Napoleon im Glück und im Unglück; Friedrich der Große; Erster Feuerruf in Hamburg zeichnen sich zusammen als Meisterstücke aus, da Naturtreue in Figur als wie in Dertlichkeit unverkennbar ist. Sehr lieblich und effectvoll sind die landschaftlichen Ansichten. Außer dem guten Geschmack in Auswahl der Darstellungen, wodurch für jeden Stand und jedes Alter befriedigend gesorgt wird, besitzt Herr Kopelent seine Hauptforce in vorzüglichen Lichteffecten und gibt dadurch seinen Gemälden einen eigenthümlichen Reiz. Möge durch diese kurze Andeutung recht Vielen ein angenehmer Kunstgenuss zu Theil werden! — T.“

3376

Zur gefälligen Beachtung! Speisewirthschaft.

Unterzeichneter beehtet sich hiermit dem hiesigen Publikum, sowie den Kursreihenden anzuzeigen, daß er Sonntag den 30. Juli seine Speisewirthschaft eröffnet hat.

Da prompte, sorgfältige und billige Bedienung zugeschert werden kann, so ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Joh. Brett,

Schulgasse No. 5.

Meinen Freunden und bisherigen Kunden offerire ich außer meinem Reis per Pfund 8 fr.:

Java-Caffee, reinschmeckenden, 28 fr. per Pfund,

Candis, hell und schön hart, 20 fr. per Pfund,

Melis, fest und hell, 18 fr. per Pfund,

Olivenvöl, hell und wohlriechend, in Flaschen,

Holländisches Leinöl per Pfund 15 fr.

und alle übrigen Materialwaaren werden mit 10 Procent Nachlaß verkauft.

C. F. J. Mertz. 3378

Cäcilienverein.

Heute Abend präcis 7½ Uhr: Gesangprobe im Elementarschulgebäude am Markt.

57

Vinaigre de Bully (renommierte erfrischende Essenz) bei

A. Querfeld, und bei G. L. Neuendorff,

Langgasse No. 24. Kranzplatz.

3370

Nicht zu übersehen.

Feinsten Honig per Pfund 14 fr., Apfelfraut per Pfund 14 fr., Schmelzbutter per Pfund 30 fr., Melis im Brod per Pfund 17 fr., ächte Emmenthaler-, Holländer- und Limburger-Käse empfiehlt bestens.

3354

J. Ph. Reinemer,

Martinsstraße.

3354

Taunusstraße No. 10 ist Dung zu verkaufen. 3379

Bohnenmesser sind wieder vorrätig bei Hisgen. 3380

Gesuche.

Ein junger Mann von 26 Jahren, der mehrere Jahre bei adeligen Herrschaften als Kutscher und Bedienter gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht baldigst eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Schuhmacher Löw auf dem Marktplatz. 3381

Ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, die noch nicht conditionirt hat und welche in allen weiblichen Handarbeiten, in Musik und im Hauswesen bewandert ist, wünscht sich bei einer angesehenen Herrschaft zu placiren. Näheres in der Expedition d. Bl. 3382

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 3383

Ein solides Mädchen, im Weißzeugnähn und Kleidermachen erfahren, wünscht einen Platz bei einer anständigen Herrschaft. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 26. 3384

In den Kuranlagen No. 5 wird ein Hausmädchen gesucht, welches gut nähen und bügeln kann und die übrigen Hausarbeiten zu besorgen hat. 3293

Ein junger Mensch, welcher gute Zeugnisse besitzt und gut serviren kann, sucht eine Stelle als Bedienter bei einer Herrschaft. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 3366

Wanted

in a superior English Boarding-house an elderly English Lady or respectable person who understands housekeeping well to superintend the establishment or to take a paitnascip in it, in case she can command of some little funds. For further particulars apply at the office of this paper. 3322

Ein wohlerzogener reinlicher Junge kann die Spezereiwaarenhandlung erlernen; auf ein bedeutendes Lehrgeld wird nicht reflectirt. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3315

Es wird ein der Webergasse nahe gelegener gewölbter Weinkeller zu mieten gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3323

500 fl. liegen bei einem Stipendiensfonds zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3216

1600 fl. sind zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auf den 1. August in das Amt Wiesbaden auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 3324

4000 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 3342

Hôtel de l'Europe in Biebrich.

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr. 3385

weiße Leinwand per Stück von 72 Ellen à 12 $\frac{1}{2}$ fl. bis 25 $\frac{1}{2}$ fl.,
gewaltes Packtuch zu "Reiblumpen" à 45 bis 48 Ellen à 3 fl., 3 $\frac{1}{2}$ fl.
und 4 fl. per Stück, von bester Qualität Leinengarn-Handgespinnst,
eigner Fabrik, kann in ganzen und halben Stücken bezogen werden aus
dem Leinwand-Gewölbe, große Sandgasse No. 25 in Frankfurt a. M.
3386 bei Ferdinand Eulensteine.

Gichtwolle bei G. L. Neuendorff, Kranzplatz. 3356

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 25. Juni, dem h. V. u. Maurer Johann Andreas Daniel Gris
eine Tochter, N. Josephine Karoline Johanne. — Am 27. Juni, dem h. V. u. Schuh-
machermeister Gerhard Mayer ein Sohn, N. Karl Christian. — Am 30. Juni, dem
Rentner Jacob Heitmann aus Köln ein Sohn, N. Friedrich Wilhelm Arolph Moritz.
— Am 6. Juli, dem h. V. u. Tüncher Jacob Brahm ein Sohn, N. Friedrich Heinrich.
— Am 8. Juli, dem Kanzlisten Friedrich Theodor Baiston eine Tochter, N. Johanne
Henriette Elisabeth Karoline. — Am 9. Juli, dem h. V. u. Bademeister Wilhelm
Jacob Heerlein ein Sohn, N. Ernst Friedrich. — Am 9. Juli, dem Lehrer Karl Friedrich
Schweighöfer eine Tochter, N. Wilhelmine Dorothee. — Am 11. Juli, dem Buchbinders-
meister Johann Philipp Schalles, V. zu Erbenheim, ein Sohn, N. Karl Eduard Franz
Christian Peter. — Am 11. Juli, dem h. V. u. Taglöchner Andreas Ludwig Reinhard
Reisert ein Sohn, N. Friedrich Karl Jacob. — Am 13. Juli, dem Taglöchner Johann
Christian Schäfer, V. zu Nassau, ein Sohn, N. Wilhelm. — Am 13. Juli, dem
h. V. u. Taglöchner Johann Peter Blum eine Tochter, N. Christine Sophie. — Am
20. Juli, dem h. V. u. Landwirth Georg Philipp Anton Hahn eine Tochter, N. Karo-
line Elise Therese Louise.

Proclamirt: Der Taglöchner Johann Philipp Bücher, V. zu Klingelbach, ehl.
hinterl. Sohn des Landwirthes Johann Friedrich Bücher daselbst, und Marie Katharine
Neuhans von Gaggenau.

Populirt: Am 23. Juli, der h. V. u. Landwirth Johann Jonas Schmidt und
Elise Auguste Weiß. — Am 23. Juli, der h. V. u. Taglöchner Friedrich Reinhard Wirk
und Katharine Elisabeth Kreuzer. — Am 27. Juli, der h. V. u. Rothgerbermeister
Heinrich Friedrich Karl Räßberger und Karoline Aloise Johanne Luz.

Gestorben: Am 20. Juli, der Herzogl. Procurator, Freiherr Friedrich Damian
von Schütz zu Holzhausen, alt 32 J. 10 M. 19 T. — Am 22. Juli, Johann Adam,
des h. V. u. Bäckermeisters Adam Dietrich Sohn, alt 6 J. 5 M. 16 T. — Am 22.
Juli, Anne Margaretha, geb. Schopp, des h. V. u. Schreinermeisters Johann Christoph
Kost Wittwe, alt 70 J. 7 M. 9 T. — Am 23. Juli, Elisabeth, des Recepturdieners
Christian Thoma zu Höchst Tochter, alt 35 J. 11 M. 29 T. — Am 25. Juli, Thöbe Con-
stance, des Rentners James Taylor zu Haunton bei Oxford Tochter, alt 19 J. 10 M. 7 T.
— Am 25. Juli, Elisabeth, geb. Arenz, des Goldarbeiters Adam aus St. Goar Chefrau,
alt 67 J. — Am 25. Juli, Susanne, geb. Kilian, verehelichte Vollmer aus Geisenheim,
alt 55 J. — Am 26. Juli, Katharine Elisabeth, geb. Kiehne, des Kanzlisten Christian
Gödke von Adlersberg Wittwe, alt 62 J. 4 M. 29 T. — Am 27. Juli, der Schneider-
meister Friedrich Wilhelm Sauer, V. zu Königshofen, alt 27 J. 7 M. 25 T. — Am
27. Juli, der Tapeziererlehrling Heinrich Karl Schwanz, des h. V. u. Bauanfsehers
Johann Christian Schwanz Sohn, alt 16 J. 6 M. 23 T. — Am 27. Juli, der ver-
witwete h. V. u. Taglöchner Johann Schönberger, alt 67 J. 2 M. 24 Tag.

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn Löwenherz den
29. Juli Mittags 4 Uhr: 17° R.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weizmehl). — Bei May 24, Kunkler 26, Berger, Hildebrand und Hippacher 28, Baderus und Schöll 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 18 fr. — Bei Beissiget, Berger, Stritter, Burkart, Dietrich, Götz, Hezel, Hildebrand, Hippacher, F. Kimmel, Lang, Müller, Nöll, W. Mächenheimer, H. Müller, Schweisgut, Sauereißig, Kunkler, Seyberth, Heuß, Levi, Haufel, Sengel und Koch 17 fr.

(Den allgem. Preis von 18 fr. haben bei Schwarzbrod 25 Bäcker.)

Kornbrod. — Bei Heuß 15, May, H. Müller, Wagemann, Kunkler 16, W. Kimmel 17 fr.

1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Namspott 18 fl., Fack 18 fl. 56 fr., Lezerich, Petry, Wagemann 19 fl., Hezel, Levi, Seyberth 20 fl., Koch 20 fl. 16 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 18 fl. 8 fr. — Bei Nibel, Namspott 17 fl., Fack 17 fl. 52 fr., Hezel, Lezerich, Wagemann 18 fl., Petry 18 fl. 20 fr., Seyberth 19 fl., Koch 19 fl. 12 fr.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. 4 fr. — Bei Nibel, Namspott, Wagemann 16 fl., Fack 16 fl. 56 fr., Lezerich 17 fl.

Roggemehl. Allgem. Preis: 13 fl. — Bei Wagemann 12 fl., May 13 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis 15 fr. — Bei Dillmann, Meyer 14 fr.

Kuhfleisch. Bei Dillmann, Meyer 12, Bär 14 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 10 fr. — Bei Dillmann 9 fr., Frenz, Hirsch, Seebold 11 fr.

Hammetfleisch. Allgem. Preis: 14 fr.

Schweinesfleisch. Allgem. Preis: 16 fr. — Bei Baum, Blumenschein, D. Kimmel,

Meyer, Thon, Wengandt 15 fr.

Dörrsfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Baum, Frenz, Wengandt 22 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Diener, P. Kimmel 28 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 22 fr. — Bei Bär, Bücher, Blumenschein, Dillmann, Hees,

Wieder, Thon, Weidmann, Eddingshausen 20, Gron, Hirsch, Steib 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr. — Bei Baum, Bücher, Diener, Hees, Chr.

Nies, Weidmann, Eddingshausen 32 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Hees, Thon 10 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei G. Bücher 16, Chr. Bücher, Wirlenbach, Kögler und Müller 12 fr.

Mainz, Freitag den 28. Juli.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

367 Säcke Waizen . . . per Sack à 200 Pfund netto . . .	16 fl. — fr.
311 " Kora . . . " 180 "	11 ü. 42 fr.
60 " Gerste . . . " 160 "	8 fl. 32 fr.
143 " Haser . . . " 120 "	7 ü. 4 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen 8 fr. mehr,

bei Korn 41 fr. weniger.

bei Gerste 8 fr. mehr.

bei Haser 8 fr. mehr.

1 Malter Weizmehl à 140 Pfund netto kostet. 14 fl. 30 fr.

1 Malter Roggemehl " " " " " 12 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare 17½ fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigner Erklärung der Verkäufer 20 fr.

Bur Unterhaltung.

Phantasi e und Leben.
Ergäzung.
1.
Thränen ach! fließen im Leben so viel,
Kummer belastet so manches Gefühl.
Goethe.

Wenn wir am Abend unseres Lebens zurück schauen auf die unzähligen Stunden und Tage, die hinter uns liegen, wenn die Erinnerungen an alle Freuden und Leiden an unserer Seele vorüberschweben, dann ergreift uns ein Gefühl der Wehmuth, als ob wir vor unserem eigenen Grabe stünden, das uns zugedeckt hat mit all' den Kämpfen, die das arme Menschenherz ertragen muß auf dieser Erde der Prüfung. Stunden und Tage sind wie Wellen und Wogen im Meere. Sie schwlagen an's Ufer, mächtig oder leise, und wallen zurück in die unendliche Fluth. Stürme brausen daher über Land und Meer; sie ergreifen den Strand, Sand und Felsen, und führen ihn weit hinaus in den tosenden Strudel. Der Sand zerstäubt und seine Spur ist mehr zu finden, aber der Felsen ist unversehrt und ruhte er in der tiefsten Tiefe des Meeres. Der Felsen ist wie der Glaube, In allen Stürmen des Lebens richte den Blick nach oben, und dein Herz wird niemals versinken.

Im Jahre * befand ich mich auf der Universität zu Gießen, um dort Medicin zu studiren. Nicht aus Neigung, anderer Rücksichten wegen hatte ich dieses Fach ergriffen, aber auch die geringe Lust zu demselben erschloßte bald bei dem Hinblick auf das Formenwesen und die Haltetheit der ganzen Kunst.

Das aufgegebene Fach mit einem anderen zu vertauschen, war der Rath meiner Freunde und meines eigenen Herzengs. Allein vielsache Rücksichten warnten mich davor. Ich war von Haus aus arm, und ob'chon ich die Kollegien unentgeldlich hörte, so reichte doch die Unterstützung von vier Gulden den Monat kaum hin, auch nur die nöthigsten Bedürfnisse zu decken. Schulden waren die unausbleiblichen Folgen dieser Existenz und sie wuchsen mit der Zeit zu einer solchen Höhe für mich an, daß ich kein Mittel sah, mich jemals wieder davon zu befreien, wenn ich mich nicht jetzt aus dieser Lage herausrühr.

Also beschloß ich von den Studien Abschied zu nehmen und meine Zukunft in einem anderen Stande zu gründen. In irgend einem, denn ich hatte zu keinem eine überwiegende Neigung. Zum erstenmal fühlte ich deutlich, was es heißt, ein verdorbener Student zu seyn. Indessen verlor ich den guten Mut nicht, reiste in die Heimath zu meinen Eltern zurück, besprach mich noch einmal über die ganze Sachlage mit meinem Onkel, der Verwalter einer Fabrik war, und kam mit diesem überein, unter seiner Leitung die Kaufmannschaft zu erlernen. In solchen bedrängten Umständen, wie den damaligen, mußte mir dieser Wechsel ziemlich angenehm scheinen, und wenn auch nicht mit Lust, so doch mit Resignation fügte ich mich in meine neue Aufgabe. Ich war nachgerade 22 Jahre alt geworden und die Eltern haben ein gegründetes Recht an die Söhne, zu verlangen, daß sie

sich in diesem Alter schon eine feste, eigene Existenz errungen haben. Das sah ich sehr wohl ein, und schon die Pietät würde mir geboten haben, jedem Wunsche meiner Angehörigen zu entsprechen.

Ich arbeitete nun schon einige Wochen auf dem Komptoir, lernte kaufmännische Briefe mit ausgelassenem „Ich“ schreiben, die Ein- und Verkäufe in die Bücher eintragen, Rechnungen und Wechsel ausstellen und was sonst noch mehr vergleichens Dinge sind, die für einen angehenden Kaufmann zu wissen nothwendig erachtet werden. Zwei Ursachen aber waren es, die mich aus dieser kaum begonnenen Laufbahn wieder hinausdrängten. Das tägliche zwölfstündige Einsitzen in einer dumpfen Stube und meine ganz und gar unkaufmännische Handschrift. Mein Onkel, ein für seinen Stand allzusehr eingenommener, im Komptoir eingerosteter Mann, verlangte durchaus, daß ich die letztere ändere solle, schrieb mir zu diesem Erfolg Probeschriften und gebot mir, dieselben genau nachzuahmen, damit ich eine andere, als die seitherige Advokatenhand, wie er sie nannte, befäme.

Draußen in der freien Natur sangen die Vögel in den grünenden Zweigen, in den ragenden Wältern, war der Himmel so blau und schien die Sonne so golden auf die herrliche Flur, der Sommer äußerte seinen wohlbärtigen Einfluß auf jedes Gemüth, und ich saß drinnen in der engen Stube auf einem verstellten knarrenden Stuhle und malte Buchstaben nach. Mein Herz schlug mir vor Ungeduld und innerer Sehnsucht, und es war verzeiblich genug, daß ich statt der Probeschriß meine eigenen Gedanken nach und nach auf's Papier brachte, die ich zulegt in einem kleinen Gedichte verkörpert und umrahmt sah. Mein Onkel erriappte mich dabei, ein Wort gab das andere, und ohne daß ich selbst wollte, war es in einigen Minuten zum Bruche zwischen uns gekommen. Er erklärte, daß ich bei solchen Ansichten zu einem Stande, der einen ruhigen und überlegenden Geist erfordere, geradezu untauglich sey, und daß er unter solchen Umständen meine Ausbildung nicht übernehmen könne. Er mochte Recht haben. Das geistlose todte Geschreibsel, die ewige Spekulation nach Geld und Gewinn, verbunden mit der Entbehrung aller Poesie, hatte mich abgestossen.

Und was wäre denn das Leben ohne Poesie? Wohl nicht viel mehr als eine thierische Existenz. Und doch hat das Schwefel es so weise geordnet, daß nur diejenigen Menschen mit dieser göttlichen Mützigkeit von ihm begabt wurden, die in solchen drückenden, äußeren Verhältnissen leben, daß ihr Herz beständig nach oben sich sehnt.

Ich erinnere mich an Tage meiner Jugend, wo ich stundenlang fortweinen konnte, wenn ich eine schöne Musik gehört hatte. Und doch wußte ich nicht warum. Der Schmerz bei dem Gedanken an all' das Verschwindende und Vergängliche der Herrlichkeiten auf Erden war mir noch nicht zum Bewußtseyn gekommen. Es giebt nichts Beständiges unter der Sonne, es ist Alles eitel. Der Frieden in unserem Herzen ist das Höchste, was wir erstreben können.

An jenem Abend, an dem ich wiederum existenzlos geworden war, ging ich hinaus auf einen hohen Berg, um die Sonne untergehen zu sehen. Auf einem Stein sitzend, schaute ich hinab in das herrliche Thal, in dem der Neckar, vergoldet von den letzten Strahlen des sinkenden Gestirnes, ruhig dahinruschte, sah hinaus in die milde Abendlust bis fern zu den Grenzen des Himmelsgewölbes.

(Forti. folgt.)